

Senioren wurden bereits 30 000 Kilometer chauffiert

Mobilität Freiwillige saßen bei 2000 Fahrten am Steuer des E-Autos

■ **Birkenfeld.** Mehr als 30 000 Kilometer hat das Elektrobürgerauto seit Mai 2014 innerhalb der Verbandsgemeinde Birkenfeld zurückgelegt und dabei mehr als 2000 Fahrten absolviert. Dabei wurden überwiegend Senioren zu Arztbesuchen oder zum Einkauf befördert, so die Verwaltung.

Diese runde Zahl nahm der Stadtbürgermeister Miroslaw Kowalski zum Anlass, den ehrenamtlichen Fahrern für ihr Engagement zu danken und sie im Stadthaus zu empfangen. „Ganz am Anfang war ich ein wenig skeptisch gegenüber dem Projekt“, blickte Kowalski zurück. „Aber nun sehe ich das Auto jeden Tag in Birkenfeld fahren und halte es für eine echte Bereicherung für unsere Bürger.“ Der Blumenstrauß, den Kowalski an die Fahrerin der 2000. Fahrt, Ursel Keller aus Thranenweiher, überreicht hat, ist ein symbolisches Dankeschön der Stadt an alle Projektbeteiligten, die diesen Dienst in Birkenfeld ermöglichen.

„Was ich besonders gut finde ist, dass inzwischen das Projekt über die VG Birkenfeld hinausstrahlt und andere Gemeinden auch so ein Bürgermobil haben wollen“, freute sich der Bürgermeister. In der Tat hat auch die Verbandsgemeinde

Herrstein mit Unterstützung der Ehrenamtlichen und der Verwaltung aus Birkenfeld ein eigenes Elektrobürgerauto ins Leben gerufen, das seit Mai 2015 erfolgreich im Einsatz ist. In der Verbandsgemeinde Baumholder ist ein Bürgerbus in Planung, und die dortige Verwaltung hat Kontakt zu den Ehrenamtlichen in Birkenfeld aufgenommen, um Informationen zu dem selbst entwickelten Buchungssystem zu erhalten.

„Wir bekommen zu dem Projekt relativ viele Anfragen aus ganz Deutschland, oft geht es dabei um Vorträge. Es gibt aber auch die Bürger aus den Nachbarkommunen wie Idar-Oberstein oder Morbach, die etwas Vergleichbares auf die Beine stellen wollen“, berichtete Viktor Klein, der Klimaschutzmanager der VG. „Bei der ersten Frage geht es meist darum, wie wir das Fahrzeug finanziert haben. Ich weise dann darauf hin, dass es wesentlich wichtiger ist, eine Gruppe engagierter Bürger zu finden, die bereit ist, ein solches Projekt ehrenamtlich zu unterstützen. Ohne sie geht nämlich gar nichts, auch wenn man bereits ein Auto zur Verfügung hat“, betonte er. Bei der Organisation des Projektes können einem das Land helfen, das das Institut Nexus mit der Unterstützung von Bürgerbusprojekten beauftragt hat. „Für die Finanzierung muss dann eine individuelle Lösung gefunden werden. Dies kann, wie in unserem Fall, ein spezielles För-

derprogramm sein, es gibt aber auch Gemeinden, in denen ein Autohaus einen gebrauchten VW-Bus gespendet hat.“

Prinzipiell hält Klein die Entscheidung, ein Elektrofahrzeug als Bürgerauto zu verwenden, für richtig. Zum einen sei der abgegrenzte Einsatzradius ideal für ein Elektroauto, zum anderen sollte neben dem sozialen Aspekt auch der Klimaschutz im Vordergrund des Projekts stehen.

Zudem liegen laut Klein die laufenden Kosten weit unter denen eines Fahrzeugs mit Verbrennungsmotor. Angesichts der hohen Laufleistung sei dies ein wichtiger Fak-

tor, nicht nur weil der Verbrauch mit umgerechnet rund zwei Liter Diesel im Stadtverkehr sehr gering ist, sondern auch weil die Wartung eines Elektroautos weniger aufwendig ist. „Es gibt kein Öl, das gewechselt, keinen Zahnriemen, der getauscht, und keinen Auspuff, der ersetzt werden müsste. Die erste Inspektion bestand hauptsächlich aus dem Austausch des Pollenfilters für den Innenraum.“ Den starken Reifenverschleiß des Fahrzeugs habe bisher jedoch noch niemand erklären können, so Klein. „Er ist vermutlich dem hohen Drehmoment des Autos geschuldet.“ Das Projekt ist für sein Fortbestehen auf

die weitere Unterstützung der Birkenfelder Bevölkerung angewiesen, denn auch wenn die Ehrenamtlichen das Projekt mit viel Engagement am Leben halten, würde eine personelle Unterstützung ein wenig Entlastung bringen.

„Alles was man braucht, sind ein gültiger Führerschein, keine Angst vor dem Umgang mit einem PC, Freude am Umgang mit Menschen und ein bisschen Teamgeist“, sagte Helmut Neißer, Sprecher der Ehrenamtlichen. „Alles andere zeigen wir dann schon. Wir treffen uns einmal im Monat zum Austausch über alles, was im Monat passiert ist. Das ist ein guter Zeitpunkt, um einzusteigen und uns alle kennenzulernen. Das Menschliche darf bei so einem Projekt ja auch nicht zu kurz kommen.“

⊕ Wer Interesse hat, sich beim Elektrobürgerauto zu beteiligen, kann Kontakt mit Klimaschutzmanager Viktor Klein aufnehmen: Telefon 06782/990 192 oder E-Mail an v.klein@vgv-birkenfeld.de. Er berät auch, falls jemand ein vergleichbares Projekt auf die Beine stellen will. Das Bürgerauto kann Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr sowie Freitag von 8 bis 12 Uhr mindestens einen Werktag vor dem eigentlichen Termin unter Telefon 06782/990 159 reserviert werden. Der Fahrdienst findet nur werktags von Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr statt.



Bürgermeister Kowalski hat die ehrenamtlichen Fahrer des Elektrobürgerautos anlässlich der 2000. Fahrt im Stadthaus begrüßt. Die Idee des Projekts hat sich bereits über die VG-Grenzen hinaus verbreitet.

wurden von einem Feld an der L 146 an der Landesgrenze zwischen Eisen und Achtersbach gestohlen. Tatzeitraum war zwischen Samstag, 8. August und Montag, 10. August. Die Polizei in Türkismühle bittet um Hinweise unter Tel. 06852/9090.

Vandalismus ist Thema

■ **Hattgenstein.** Eine Sitzung des Ortsgemeinderates Hattgenstein findet am Mittwoch, 19. August, um 19 Uhr im Gemeinschaftshaus statt. Themen sind die Einweihung des Zauberdachhauses und der Traumschleife „Um den Zauberdachwald“ am 29. und 30. August, die Informationstafel Ortsmitte, die Vorstellung der Potenzialanalyse zur naturnahen Gestaltung des Sportplatzgeländes in Hattgenstein, die Annahme von Spenden sowie Sachbeschädigungen und Vandalismus im Ortsbereich.

Sabotage an Tankklustern

■ **St. Wendel.** Durch Sabotage komplett lahmgelegt haben unbekannte Täter in der Nacht auf Freitag zwei Tanklastzüge im Industriegebiet West in St. Wendel. An den beiden Fahrzeugen, die auf dem abgesperrten Betriebsgelände einer Tankstelle und eines Lieferanten für Brennstoffe abgestellt waren, wurden die Displays des Pumpensteuergerätes eingeschlagen. Der Austausch dieser Steuergeräte dürfte mehrere Tausend Euro kosten. Hinweise, die zur Ermittlung der Täter beitragen, können an die Polizei in St. Wendel gerichtet werden unter der Telefonnummer 06851/8980.